

# Buddeln, bürsten, asphaltieren

Erneuerung des Radweges von Schwanebeck nach Dippmannsdorf geht weiter voran – Bauleute asphaltieren Abschnitte – Fertigstellung bis April 2023 vorgesehen – Ausbau am Abzweig Schwanebeck Ende September

Von Hermann M. Schröder

**Bad Belzig.** Radler dürfen sich freuen. Bald rollt es wieder besser durch den Hohen Fläming. Die Arbeiten zur Erneuerung des Radweges an der Bundesstraße 102 zwischen Dippmannsdorf und Schwanebeck laufen weiter auf Hochtouren. Die Bauleute sind momentan auf einigen Abschnitten schon beim Asphaltieren. Etliche Meter sind bereits mit einer ersten Lage, der Tragschicht, versehen.

„Wir liegen sehr gut im Zeitplan und denken, dass wir das Projekt bis zum Frühjahr 2023 abschließen können“, sagt der Oberbauleiter Lutz Filinger. Der Ingenieur ist im Auftrag des Landesbetriebes Straßenwesen Brandenburg (LSB) für die Bauüberwachung zuständig. „Die vertragliche Bauzeit bis Ende April wird eingehalten“, versichert er. Die Arbeiten hatten im April dieses Jahres begonnen.

Wie Lutz Filinger berichtet, läuft das Projekt wie am Schnürchen. „Bisher gibt es keine nennenswerten Komplikationen.“ Ein Unsicherheitsfaktor seien jetzt jedoch die Engpässe beim Material. „Wir haben zum Beispiel noch keine Zusagen über die Lieferung von Granitborden bekommen“, erläutert er.



Dann wird es eine Ampelregelung für ungefähr zwei Monate geben.

**Lutz Filinger**  
Oberbauleiter

„Die Verfügbarkeit von Baustoffen allgemein ist derzeit überall ein echtes Problem.“

Und dann ist da noch die Hitze. Bei 30 Grad Celsius und einer ungebremst lachenden Sonne am hellblauen Augushimmel müssen Christian Heß und seine Kollegen der ausführenden Firma Matthäi aus Michendorf den heißen Asphalt auf den Radweg bringen. Doch für die Männer ist das auch Routine, denn sie haben schon bei jedem Wetter Straßen gebaut. Olaf Liese fährt den Laster mit der großen Bürste, um die Bahn zu säubern, be-

vor die neue Schicht draufkommt.

Rund vier Kilometer lang ist die zur Erneuerung vorgesehene Strecke. Die Bauleute brechen die alte Piste komplett ab, bringen eine neue Tragschicht auf und fügen dann zwei Asphaltschichten drüber. Die Besonderheit dabei: Der neue Radweg liegt entschieden höher als vorher. Die Bauleute tragen ungefähr 7900 Kubikmeter Boden auf, um auf das Straßenniveau zu kommen.

„Der alte Radweg war recht tief angelegt und deshalb an manchen Stellen gefährlich, weil sich Autofahrer und Radler nicht richtig sehen konnten“, erklärt Lutz Filinger. Weil die in den 1990er-Jahren entstandene Piste ohnehin marode gewesen sei und deshalb erneuert werden muss, werde sie nun gleich höhergelegt, so der Ingenieur. Das sei auch mit Blick auf die in den kommenden Jahren anstehende Sanierung der B 102 sinnvoll.

Die Bauleute arbeiten auf unterschiedlichen Abschnitten zwischen Dippmannsdorf und Lütte sowie Lütte und Schwanebeck. Im letztgenannten Bereich haben sie bereits den neuen Radweg soweit errichtet, dass nur noch die Deckschicht aus Asphalt fehlt. Die rund 20 Zentimeter hohe Tragschicht aus Schotter ist schon mit der aus Asphalt bestehenden und sieben Zentimeter starken Tragschicht überzogen. Die dann noch folgende, drei Zentimeter hohe, Deckschicht aus Asphalt wird später aufgetragen.

Der neue Radweg ist 2,50 Meter breit, dasselbe Maß hatte die Vorgängerpiste. Hinzu kommen die beiden Seitenstreifen aus Schotter. Sie sind jeweils einen halben Meter breit. Gebaut wird der Radweg mit einer sogenannten Querneigung. Die 2,5 Prozent bewirken das Abfließen von Regenwasser.

Insgesamt sind rund 1,5 Millionen Euro für die Verwirklichung des Bauprojektes vorgesehen. Die Planungskosten kommen noch dazu. Wenn die Bauleute im nächsten Frühjahr fertig sind, werden sie ungefähr 6000 Tonnen Asphalt verarbeitet haben. Das sind annähernd 240 Fuhren mit einem Sattelaufleger. Zwischen Dippmannsdorf und Lütte sind noch etliche Meter des alten Radweges zu sehen. Die Bauleute werden sie demnächst abreißen und ebenfalls deutlich höher wieder komplett neu aufbauen. Die unterschiedlichen Fertigstellungsstufen haben ihren Grund in der fehlenden Umleitungsstrecke in diesem Be-



Erneuerung des Radweges an der B102 zwischen Dippmannsdorf und Schwanebeck: Christian Heß bereitet das Asphaltieren vor.

FOTOS: HERMANN M. SCHRÖDER



Lutz Filinger ist Oberbauleiter und für die Bauüberwachung zuständig.

reich. Während der Bauarbeiten dürfen die Radler einen Streifen der Bundesstraße nutzen. Das bedeutet für den Autoverkehr nur eine Fahrspur und Wartezeiten an der Ampel. „Um diese Beeinträchtigungen

möglichst gering zu halten, ist die Lösung gefunden worden“, erläutert der Oberbauleiter.

Zum Projekt gehören auch der Neuaufbau der ramponierten Querungshilfe am Ortseingang von



Olaf Liese fährt den Kehrwagen, mit dem er die Asphaltschicht säubert.

Schwanebeck sowie der Bau einer neuen Kreuzung der B 102 am Abzweig nach Fredersdorf. „Dort werden ebenfalls Querungshilfen errichtet“, erläutert Lutz Filinger. Drei dieser Verkehrsinseln sollen in die-

sem Bereich entstehen. Die Arbeiten dazu werden laut jetzigem Zeitplan am 22. September beginnen. „Dann wird es eine Ampelregelung für ungefähr zwei Monate geben“, kündigt der Oberbauleiter an.